



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Traunstein

Nummer	1	4	5
--------	---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	9	6	9	9
2. Waldfläche in Hektar	3	4	7	4
3. Bewaldungsprozent.....	3		6	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				

5. Waldverteilung	
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)	
• überwiegend Gemengelage.....	X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	X
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung			
	Fi Ta Kie SNdh		Bu Ei Elbh SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X X	X X	
Weitere Mischbaumarten	X X	X X	

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

In der Hegegemeinschaft Traunstein überwiegt die Gemengelage zwischen landwirtschaftlichen Flächen, Siedlungen und Wald, wobei der Waldanteil östlich der Traun höher ist als westlich davon. Größere zusammenhängende Waldkomplexe grenzen im Norden und Südosten an die Kreisstadt Traunstein an (Bürgerwald, Eschenforst, Haidforst). Der Wald funktionsplan für die Region 18, Südostoberbayern, weist diesen Wäldern schwerpunktmäßig eine besondere Funktion als Erholungswälder sowie eine besondere Bedeutung für den Biotopschutz, das Landschaftsbild und für Forschung und Lehre zu. **Diese stadtnahen Waldkomplexe der Hegegemeinschaft 145 werden zukünftig für die große Kreisstadt Traunstein weiter deutlich an Bedeutung gewinnen (Klimawandel: Klimaregulation, Immissionsfiltration, Wasserspeicherung, Wasserretention, Kohlenstoffspeicherung = CO₂-Fixierung, Erholung, usw.). Der dauerhafte Erhalt dieser stadtnahen Waldkomplexe muss zwingend, vor dem Hintergrund der zahlreichen positiven Waldfunktionen, die oberste Priorität der großen Kreisstadt Traunstein einnehmen!**

Auch in den Gemeinschaftsjagdrevieren Lauter, Surberg und Hochberg haben viele Wälder besondere Bedeutung für den Biotopschutz, das Landschaftsbild sowie insbesondere im Gemeinschaftsjagdrevier Hochberg und im Bereich des Bürgerwaldes, für den Bodenschutz. Häufig sind auch Straßenschutzwälder ausgewiesen. Im Westteil der Hegegemeinschaft ist neben zahlreicheren kleinen Waldteilen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild, den

Biotop- und Bodenschutz der Bereich um den Tüttensee als Erholungswald und Wald mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild zu erwähnen.

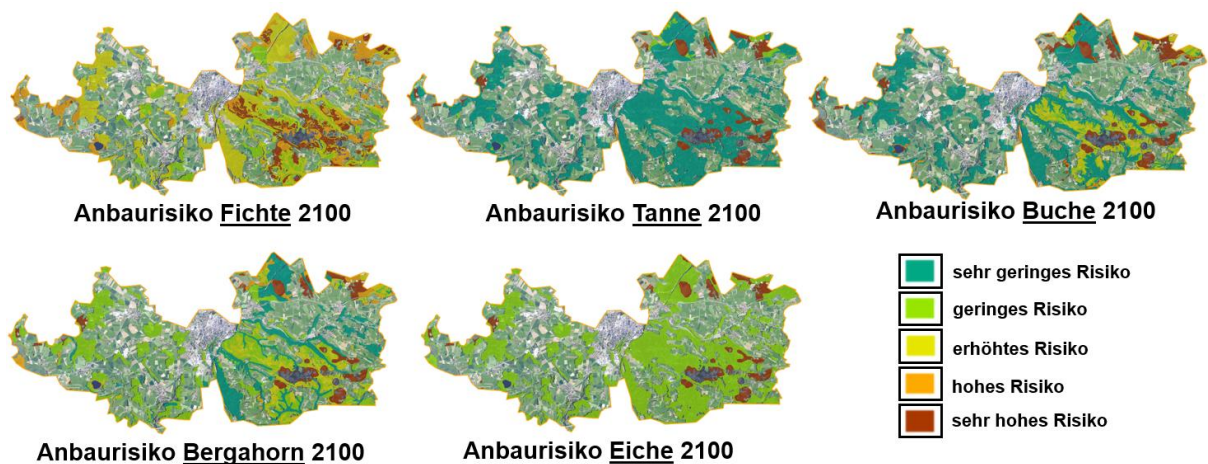
An der Westseite des Hochbergs, entlang der Sur und in der Pechschnait, sind größere Waldflächen als FFH-Gebiete ausgewiesen. Ziele sind u. a. der Erhalt von laubholzreichen Waldgesellschaften bzw. von Moorwäldern.

Neben der allgemeinen Verpflichtung des Waldgesetzes für Bayern zu einer ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung und zur Bewahrung bzw. Wiederherstellung eines standortgemäßen Zustandes des Waldes ist zur Sicherung der nach dem Waldaktionsplan hervorgehobenen Waldfunktionen besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass gemischte Waldbestände aus allen natürlich vorkommenden Baumarten erhalten bzw. geschaffen werden. Als regional natürliche Waldzusammensetzung ist von submontanen bis montanen Buchen-Tannenwäldern mit Fichte und etwas Edellaubholz sowie Auwäldern auszugehen. Die Voraussetzung einer entsprechenden Baumartenmischung in den Altbeständen ist zwar in unterschiedlicher Ausprägung, aber doch in allen Revieren der Hegegemeinschaft gegeben. Neben der am häufigsten vertretenen Baumart Fichte, kommen in unterschiedlichen Anteilen alle für einen gesunden Mischwald wichtigen Baumarten wie Tanne, Buche, Edellaubholz (insbesondere Bergahorn und Esche), in eingeschränktem Umfang Eiche sowie zahlreiche Weichlaubhölzer vor, so dass grundsätzlich die natürliche Verjüngung dieser Baumarten möglich ist.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Bayerisches Standortinformationssystem prognostiziert für die Baumart **Fichte** für das Jahr 2100 ein überwiegend **erhöhtes/hohes** bzw. **sehr hohes Anbaurisiko**. Klimawandelbedingte verändert sich die jedoch bereits jetzt die Bestandesdynamik merklich. Seit Jahren treten teilweise erhebliche Borkenkäferschäden vor allem auf feuchten und wechselfeuchten Standorten auf. Häufiger auftretende, und in ihrer Intensität verstärkte Sturmereignisse unterstreichen, wie akut der Klimawandel bereits jetzt zutage tritt. Gerade im Hinblick auf die mit der fortschreitenden Klimaänderung zunehmende Gefährdung der Fichte durch Sturmwurf, Trockenheit sowie Borkenkäferbefall (Buchdrucker, Kupferstecher, Fichtenblattwespe, usw.), kommt einem beschleunigten Waldumbau hin zu **stabilen, artenreichen Mischwäldern** eine herausragende Bedeutung zu. Vorrangig sollten daher beim angestrebten Waldumbau heimische Baumarten wie die Tanne, Buche, Eiche und Edellaubholz in nennenswerten Anteilen am zukünftigen Bestandaufbau beteiligt werden.

In den ergänzenden revierweisen Aussagen wird auf das Anbaurisiko auf Revierebene genauer eingegangen.



10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X	Rotwild	
Gamswild.....		Schwarzwild	X
Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 **Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Die Erhebungen in dieser Höhenstufe sind besonders dazu geeignet, Rückschlüsse auf das natürliche Verjüngungspotenzial der Wälder zu ziehen.

Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an. Die in dieser Höhenstufe vorgefundene Verjüngung setzt sich zu **47,8 %** (49,9 % in 2021, 61,5 % in 2018, 72,9 % in 2015) aus **Nadelhölzern** und zu **52,2 %** (50,1 % in 2021, 38,5 % in 2018, 27,1 % in 2015) aus **Laubhölzern** zusammen. Damit ist das Verhältnis Laubholz/Nadelholz ausgeglichen.

Beim Nadelholz dominiert mit 36,5 % (37,9 %) die Fichte, die Tanne weist einen gegenüber 2021 leicht verringerten Anteil von 10,8 % (11,9 %) auf. Damit ist nach wie vor das natürliche Verjüngungspotenzial der für den künftigen Waldaufbau unverzichtbaren Baumart Tanne bei weitem nicht ausgeschöpft. Denn unter naturnahen Bedingungen würde sich die Tanne auch bei geringen Anteilen in Altbeständen als erste Baumart unter dem noch relativ geschlossenen Schirm der Althölzer etablieren und dabei auch die unerwünschte Konkurrenzvegetation (z. B. vor allem Brombeere) in Schach halten. Da dies in

der Vergangenheit in weiten Bereichen verbissbedingt nicht möglich war, findet man heute in den Althölzern häufig eine zum Teil massive Verunkrautung vor. Weitere Nadelhölzer wurden nur in 4 Einzelexemplar vorgefunden. Die Laubhölzer werden vom Edellaubholz mit 30,6 % (29,5 %) dominiert, gefolgt von der Buche mit 16,2 % (16,6 %). Die Eiche wurde nur in 10 (1) Exemplar, das sonstige Laubholz in 29 (22) Exemplaren vorgefunden. Am Laubholz ist der Verbiss im oberen Drittel von insgesamt 5,1 % im Jahr 2021 auf nun 12,3 % gestiegen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Bereich ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe entscheidet sich ganz wesentlich die künftige Waldzusammensetzung. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbissgrenze in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,40 m.

In dieser Höhenstufe setzt sich die Verjüngung aus **43,7 %** (47,4 % in 2021, 56,7 % in 2018; 62,5 % in 2015) **Nadelholz** und **56,3 %** (52,6 % in 2021, 43,3 % in 2018; 37,5 % in 2015) **Laubholz** zusammen. Das Verhältnis Laubholz/Nadelholz hat sich somit seit 2015 weiter zugunsten des Laubholzes verschoben und zeigt, dass sich die Laubbäume mit zunehmender Höhe gegenüber den Nadelhölzern durchaus gut behaupten können.

Das Nadelholz wird mit 32,4 % (37,7 %) von der Fichte dominiert. Die Tanne nimmt einen Anteil von 11,1 % (9,7 %) ein. Die Tanne wäre von Natur aus in dieser Höhenstufe wesentlich dominanter. Dieser geringe Anteil der Tanne in dieser Höhenstufe (nur knapp über zehn Prozent) ist alarmierend. Beim Laubholz dominieren Buche mit 29,9 % (24,2 %) und Edellaubholz mit 30,6 % (23,2 %) gefolgt vom sonstigen Laubholz mit 4,1 % (5,1 %). Im Vergleich zu 2021 haben sich in dieser Höhenstufe an den jeweiligen Laubholzanteilen nur geringe Veränderungen ergeben. Es wurden lediglich 10 (5) Eichen vorgefunden, diese Anzahl ist zu gering, um hier statistisch abgesicherte Aussagen treffen zu können. Dennoch zeigt sich, dass auch diese standortgemäße Baumart, die insbesondere verdichtete Standorte zu besiedeln vermag, in der Verjüngung vorkommt, aber im Gegensatz zu ihrem potenziellen Vorkommen massiv unterrepräsentiert ist.

Der **durchschnittliche Leittriebverbiss über alle Baumarten** in dieser Höhenstufe ist im Vergleich zur Aufnahme 2021 von 6,9 % nun **12,4 % stark gestiegen**. Das Leittriebverbissprozent liegt beim Nadelholz 2021 bei 8,5 % (1,7 %), beim Laubholz bei 15,5 % (11,6 %). Die Baumart **Tanne weist 2024 ein Leittriebverbissprozent von 27,7 %** (7,1 % in 2021) auf. Diese Feststellung ist waldbaulich und forstfachlich **äußerst alarmierend**.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserebereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsige Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,40 m.

Die auf den Aufnahmeflächen als "gesichert" anzusprechende Verjüngung setzt sich aus 22,4 % (15,3 % in 2021, 26,4 % in 2018; 39,2 % in 2015) **Nadelhölzern** und 77,6 % (84,7 % in 2021, 73,6 % in 2018, 60,8 % in 2015) **Laubhölzern** zusammen. Bei den Nadelbäumen dominiert die Tanne mit 16,5 % (8,5 %), gefolgt von der Fichte mit 5,9 % (6,8 %). Die oben getätigte Aussage, dass ein wesentlich höherer Tannenanteil forstfachlich und waldbaulich zwingend erforderlich wäre, bleibt auch hier bestehen.

Beim Laubholz dominiert mit 42,4 % (45,8 %) die Buche, gefolgt vom Edellaubholz mit 32,9 % (30,5 %).

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	8
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

	5
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

	1
--	---

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Das forstliche Gutachten wird auf der Grundlage der walddesetzlichen und jagdrechtlichen Vorschriften erstellt. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG) zielt dieses Gesetz u.a. insbesondere darauf, "einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes "Wald vor Wild" zu bewahren oder wieder herzustellen". Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 Bayerisches Jagdgesetz (BayJG) sind "Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung

der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen". Aus § 32 Abs. 2 Bundesjagdgesetz ergibt sich zudem die Forderung, dass auch Pflanzungen und Saaten von im Jagdrevier vorkommenden Hauptbaumarten im Wesentlichen ohne übliche Schutzvorrichtungen aufwachsen können müssen (siehe auch "Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern").

Art. 32 Abs. 1 BayJG bestimmt schließlich, dass bei der Abschussplanung neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung zu berücksichtigen ist. Im Vollzug dieser Rechtsvorschrift wird dieses Gutachten vorgelegt.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur, aber vor allem die erstellten, ergänzenden revierweisen Aussagen zeigen, dass sich alle vorkommenden standortgemäßen Baumarten natürlich verjüngen würden. Im Vergleich zum Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 zeigt sich 2024 eine forstfachlich und waldbaulich negative Entwicklung:

Hegegemeinschaft	145 Traunstein		
	Forstliches Gutachten 2021	Forstliches Gutachten 2024	Tendenz
Baumart	% Leittriebverbiss	% Leittriebverbiss	Leittriebverbiss
Tanne	7,1	27,7	stark gestiegen
Buche	6,2	13,0	stark gestiegen
Edellaubholz	15,7	16,7	fast unverändert

Das Leittriebverbissprozent über alle Baumarten in der Höhenstufe ab 20 cm bis zur max. Verbisshöhe ist von 6,9 % (im Jahr 2021) auf nun 12,4 % deutlich gestiegen. Vor allem das Leittriebverbissprozent an der Baumart Tanne ist von 7,1 % in 2021 auf alarmierende 27,7 % im Jahr 2024 deutlich gestiegen. Gleichwohl muss an dieser Stelle deutlich darauf hingewiesen werden, dass die Baumart Tanne in sämtlichen erfassten Höhenstufen nach wie vor unterhalb ihres natürlichen Vorkommens und ihrer eigentlichen Dominanz aufgefunden wurde (=es sind zu wenige Tannen vorhanden). Das fast vollkommene Fehlen der Baumart Eiche ist, gerade vor dem Hintergrund ihrer oben gezeigten (Punkt 9), zukünftig steigenden Relevanz und Wichtigkeit (Klimawandel), ebenfalls alarmierend und sollte mehr ins Zentrum der waldbaulichen und jagdlichen Bemühungen rücken (z. B. in Auwaldbereichen).

Die Anzahl der Jagdreviere mit der Wertung „zu hoch“ ist von fünf im Jahr 2021 auf nun neun **stark gestiegen**:

Hegegemeinschaft	145 Traunstein		
	Forstliches Gutachten 2021	Forstliches Gutachten 2024	Tendenz
Wertung revierweise Aussagen	Anzahl	Anzahl	Wertungen
zu hoch	5	9	stark gestiegen
tragbar	14	7	gesunken
günstig	1	4	gestiegen

D. h., dass ca. **45%** (29 % 9n 2021) der Waldfläche innerhalb der Hegegemeinschaft 145 eine „zu hohe“ Verbissbelastung aufweisen:

Hegegemeinschaft	145 Traunstein						
	Forstliches Gutachten 2021		Forstliches Gutachten 2024		Vergleich 2021 zu 2024		
Wertung revierweise Aussagen	Waldfläche Revier [ha]	% Waldfläche Revier	Waldfläche Revier [ha]	% Waldfläche Revier	Waldfläche Revier [ha]	% Waldfläche Revier	Tendenz
zu hoch	1002	29%	1567	45%	565	16%	stark gestiegen
tragbar	1778	51%	884	25%	-894	-26%	stark gesunken
günstig	692	20%	1021	29%	329	9%	gestiegen
Summe	3472	100%	3472	100%	0	0	—

Zusammenfassend wird der Verbiss in der Hegegemeinschaft 145 als insgesamt **zu hoch** bewertet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Insgesamt gesehen hat sich die Verbissituation im Vergleich zu 2021 **verschlechtert**.

Zur Herbeiführung und Sicherstellung tragbarer Verbissverhältnisse wird empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den Schalenwildabschuss in der Hegegemeinschaft 145 gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode insgesamt **deutlich zu erhöhen**. Dabei sollte in den „tragbaren“ und „günstigen“ Revieren der derzeitige Abschuss mindestens beibehalten, in den „zu hohen“ Revieren der Abschuss deutlich erhöht werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Traunstein, 28.10.2024	Unterschrift gez. Tassilo Heller Forstoberrat Verfasser
--------------------------------------	---------------------------------------------------------------------

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

Auswertung der Verjüngungsinventur 2024 für die Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)
Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 38, davon ungeschützt: 32, teilweise geschützt: 5, vollständig geschützt: 1
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	899	32,4	845	94,0	54	6,0	17	1,9	54	6,0	0	0,0
Tanne	307	11,1	159	51,8	148	48,2	85	27,7	147	47,9	1	0,3
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	8	0,3	6	75,0	2	25,0	1	12,5	2	25,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	1214	43,7	1010	83,2	204	16,8	103	8,5	203	16,7	1	0,1
Buche	830	29,9	616	74,2	214	25,8	108	13,0	214	25,8	0	0,0
Eiche	14	0,5	3	21,4	11	78,6	9	64,3	11	78,6	0	0,0
Edellaubholz	604	21,8	394	65,2	210	34,8	101	16,7	210	34,8	0	0,0
Sonst. Laubholz	113	4,1	78	69,0	35	31,0	24	21,2	35	31,0	0	0,0
Laubholz gesamt	1561	56,3	1091	69,9	470	30,1	242	15,5	470	30,1	0	0,0
Alle Baumarten	2775	100,0	2101	75,7	674	24,3	345	12,4	673	24,3	1	0,0

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	261	36,5	260	99,6	1	0,4
Tanne	77	10,8	64	83,1	13	16,9
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	4	0,6	3	75,0	1	25,0
Nadelholz gesamt	342	47,8	327	95,6	15	4,4
Buche	116	16,2	109	94,0	7	6,0
Eiche	10	1,4	4	40,0	6	60,0
Edellaubholz	219	30,6	190	86,8	29	13,2
Sonst. Laubholz	29	4,1	25	86,2	4	13,8
Laubholz gesamt	374	52,2	328	87,7	46	12,3
Alle Baumarten	716	100,0	655	91,5	61	8,5

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	5	5,9	5	100,0	0	0,0
Tanne	14	16,5	14	100,0	0	0,0
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	19	22,4	19	100,0	0	0,0
Buche	36	42,4	36	100,0	0	0,0
Eiche	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Edellaubholz	28	32,9	28	100,0	0	0,0
Sonst. Laubholz	2	2,4	2	100,0	0	0,0
Laubholz gesamt	66	77,6	66	100,0	0	0,0
Alle Baumarten	85	100,0	85	100,0	0	0,0

**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbissshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)**

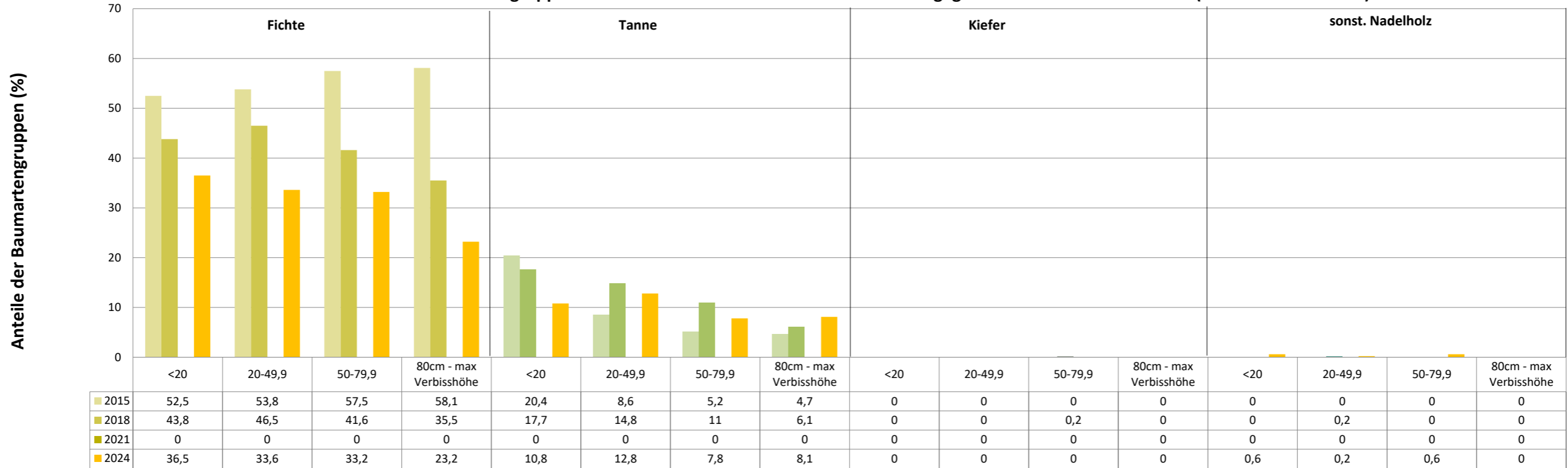
Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbissshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbissshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbissshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	597	33,6	233	33,2	69	23,2	570	95,5	212	91,0	63	91,3	27	4,5	21	9,0	6	8,7
Tanne	228	12,8	55	7,8	24	8,1	116	50,9	31	56,4	12	50,0	112	49,1	24	43,6	12	50,0
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges Nadelholz	4	0,2	4	0,6	0	0,0	2	50,0	4	100,0	0	0,0	2	50,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	829	46,7	292	41,7	93	31,3	688	83,0	247	84,6	75	80,6	141	17,0	45	15,4	18	19,4
Buche	411	23,1	261	37,2	158	53,2	291	70,8	189	72,4	136	86,1	120	29,2	72	27,6	22	13,9
Eiche	10	0,6	2	0,3	2	0,7	3	30,0	0	0,0	0	0,0	7	70,0	2	100,0	2	100,0
Edellaubholz	455	25,6	113	16,1	36	12,1	299	65,7	69	61,1	26	72,2	156	34,3	44	38,9	10	27,8
Sonstiges Laubholz	72	4,1	33	4,7	8	2,7	43	59,7	29	87,9	6	75,0	29	40,3	4	12,1	2	25,0
Laubholz gesamt	948	53,3	409	58,3	204	68,7	636	67,1	287	70,2	168	82,4	312	32,9	122	29,8	36	17,6
Alle Baumarten	1777	100,0	701	100,0	297	100,0	1324	74,5	534	76,2	243	81,8	453	25,5	167	23,8	54	18,2

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)**

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	Individuen je Hektar				Individuen je Hektar				Individuen je Hektar			
	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte
Fichte	8555	4123	185	30615	8155	3885	0	30615	400	238	0	1541
Tanne	3889	2113	69	29208	2378	981	0	14611	1511	498	0	15623
Kiefer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	470	258	37	1644	433	255	0	1644	37	0	0	185
Nadelholz gesamt	10829	6216	287	48906	9291	5772	0	31925	1538	721	0	16981
Buche	11260	5533	201	59197	8367	3217	0	56730	2893	874	0	32154
Eiche	1600	1681	424	2615	396	0	0	1584	1205	1102	0	2615
Edellaubholz	9353	5370	180	56663	6428	3528	0	40872	2925	1257	0	17075
Sonst. Laubholz	1790	905	69	11173	1449	472	0	11173	341	122	0	1390
Laubholz gesamt	16370	8378	69	69668	11830	6685	0	56730	4540	1774	0	34566
Alle Baumarten	25001	20716	2773	69668	19294	14612	1072	59305	5706	2952	0	35370

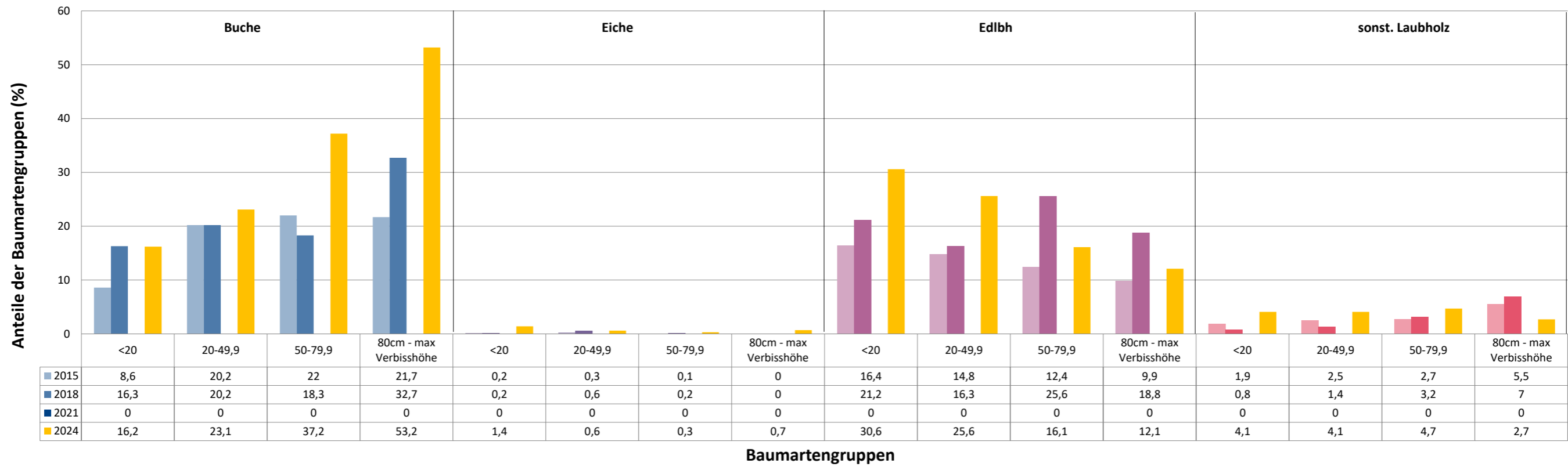
Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt). Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)

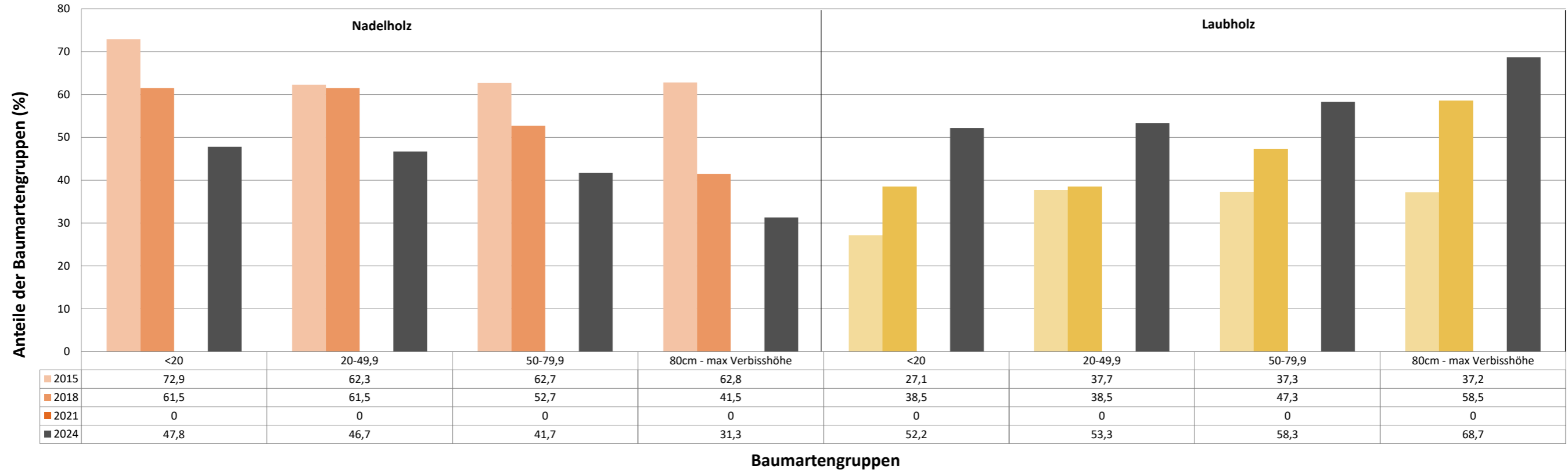


Baumartengruppen

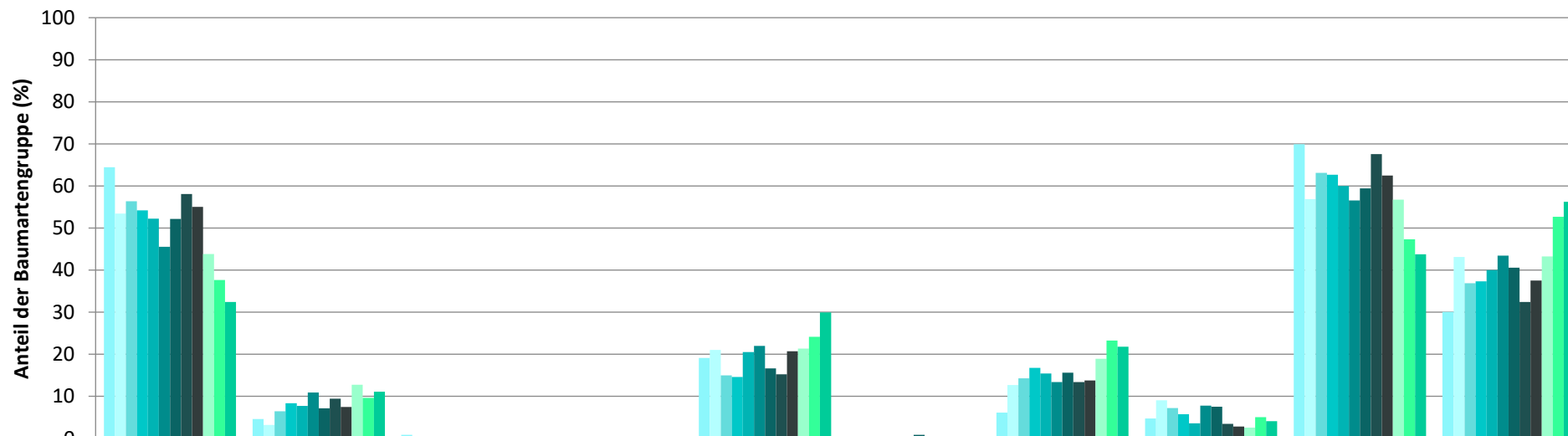
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)



Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)



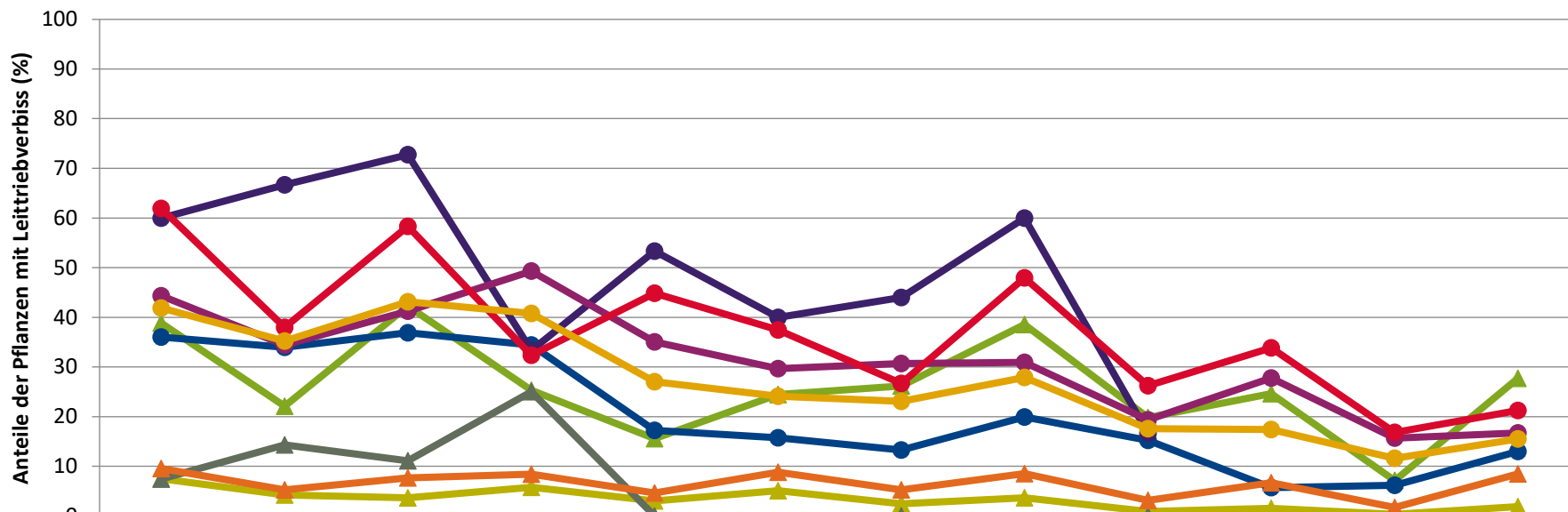
Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)



	Fichte	Tanne	Kiefer	sonst. Nadelholz	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz ges.	Laubholz ges.
1991	64,4	4,6	0,8	0,1	19,1	0,2	6,2	4,7	69,9	30,1
1994	53,4	3,2	0,3		21,0	0,3	12,7	9,1	56,9	43,1
1997	56,4	6,5	0,3		15,0	0,4	14,3	7,2	63,1	36,9
2000	54,2	8,4	0,1		14,6	0,2	16,8	5,7	62,7	37,3
2003	52,2	7,7	0,1		20,5	0,5	15,4	3,6	60,0	40,0
2006	45,5	10,9			22,0	0,3	13,4	7,8	56,5	43,5
2009	52,1	7,1	0,1		16,6	0,8	15,6	7,5	59,4	40,6
2012	58,1	9,4	0,0	0,0	15,2	0,4	13,4	3,5	67,6	32,4
2015	55,0	7,4	0,0	0,0	20,7	0,2	13,8	2,8	62,5	37,5
2018	43,8	12,7		0,1	21,4		18,9	2,5	56,7	43,3
2021	37,7	9,7		0,0	24,2		23,2	5,1	47,4	52,6
2024	32,4	11,1			29,9		21,8	4,1	43,7	56,3

Baumartengruppe

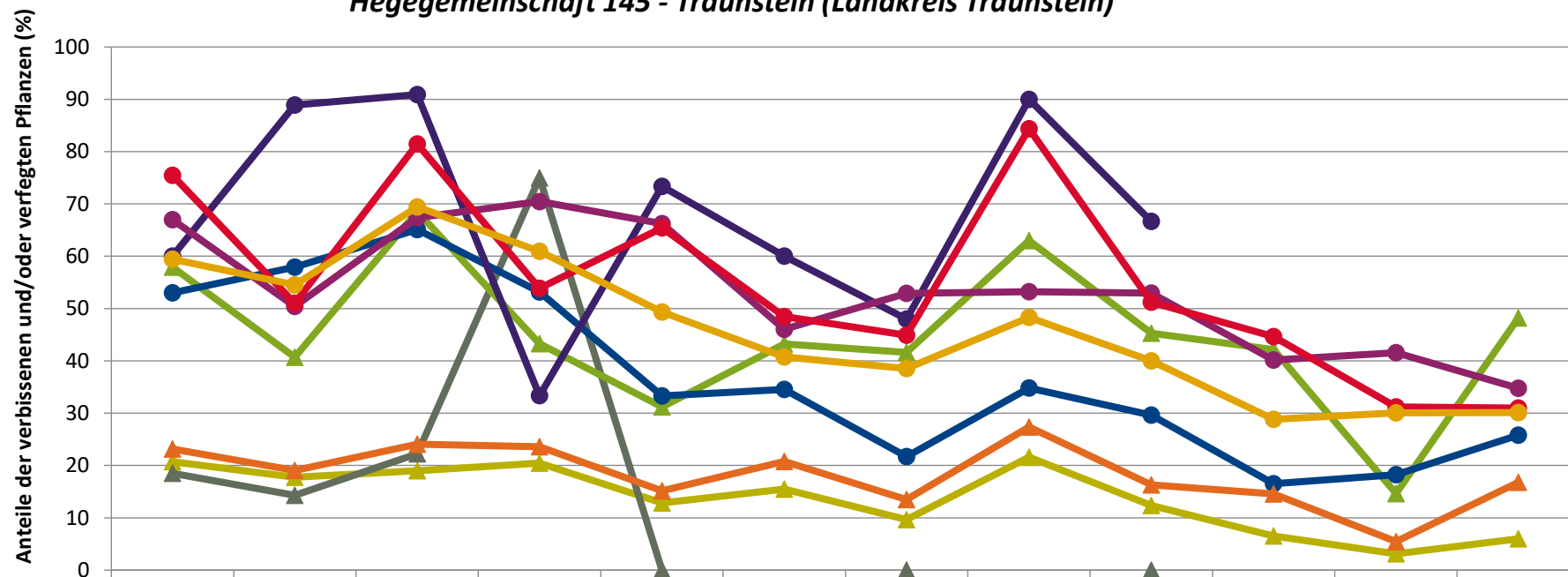
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss: Höhenbereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
▲ Fichte	7,5	4,2	3,7	5,7	3,0	5,1	2,4	3,7	0,9	1,5	0,3	1,9
▲ Tanne	38,8	22,1	42,3	25,3	15,6	24,5	26,2	38,5	19,8	24,6	7,1	27,7
▲ Kiefer	7,4	14,3	11,1	25,0	0,0		0,0		0,0			
● Buche	36,0	34,0	36,9	34,4	17,2	15,7	13,3	19,9	15,2	5,7	6,2	13,0
● Eiche	60,0	66,7	72,7	33,3	53,3	40,0	44,0	60,0	16,7			
● Edellaub.	44,3	34,4	41,3	49,3	35,1	29,7	30,7	30,9	19,3	27,7	15,7	16,7
● sonst. Laub.	61,9	38,0	58,3	32,3	44,9	37,4	26,7	47,9	26,3	33,8	16,8	21,2
▲ Nadelbäume	9,5	5,3	7,7	8,4	4,6	8,8	5,3	8,5	3,1	6,7	1,7	8,5
● Laubbäume	41,9	35,2	43,1	40,8	27,0	24,1	23,1	27,9	17,6	17,4	11,6	15,5

Jahr

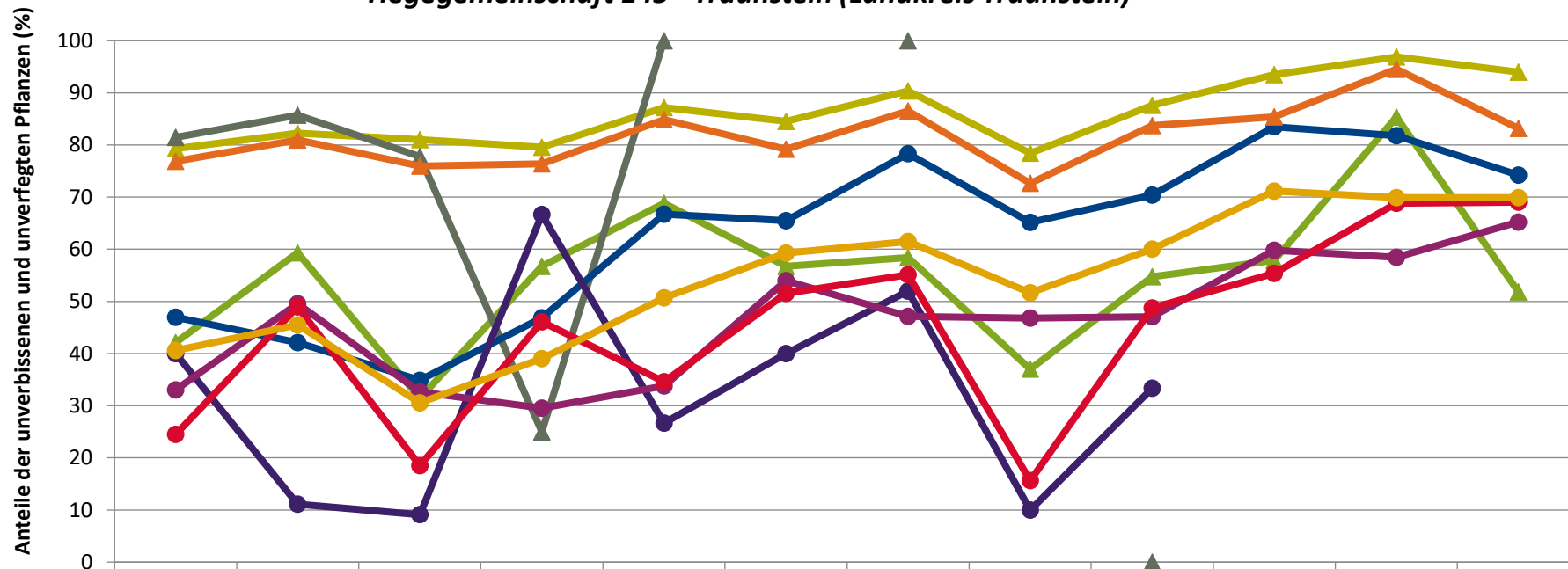
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
▲ Fichte	20,7	17,8	19,0	20,4	12,8	15,5	9,7	21,6	12,4	6,5	3,1	6,0
▲ Kiefer	18,5	14,3	22,2	75,0	0,0		0,0		0,0			
▲ Tanne	57,9	40,7	68,6	43,3	31,2	43,3	41,6	63,0	45,3	42,2	14,6	48,2
● Buche	53,0	57,9	65,1	53,2	33,3	34,5	21,7	34,8	29,6	16,5	18,2	25,8
● Eiche	60,0	88,9	90,9	33,3	73,3	60,0	48,0	90,0	66,7			
● Edellaub.	67,0	50,4	67,4	70,5	66,2	46,0	52,9	53,2	52,9	40,2	41,6	34,8
● sonst. Laub.	75,5	51,0	81,5	53,9	65,4	48,5	44,9	84,4	51,3	44,6	31,2	31,0
▲ Nadelbäume	23,1	19,0	24,1	23,6	15,2	20,8	13,5	27,4	16,3	14,6	5,5	16,8
● Laubbäume	59,4	54,5	69,4	61,0	49,3	40,8	38,5	48,3	40,0	28,8	30,1	30,1

Jahr

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)**



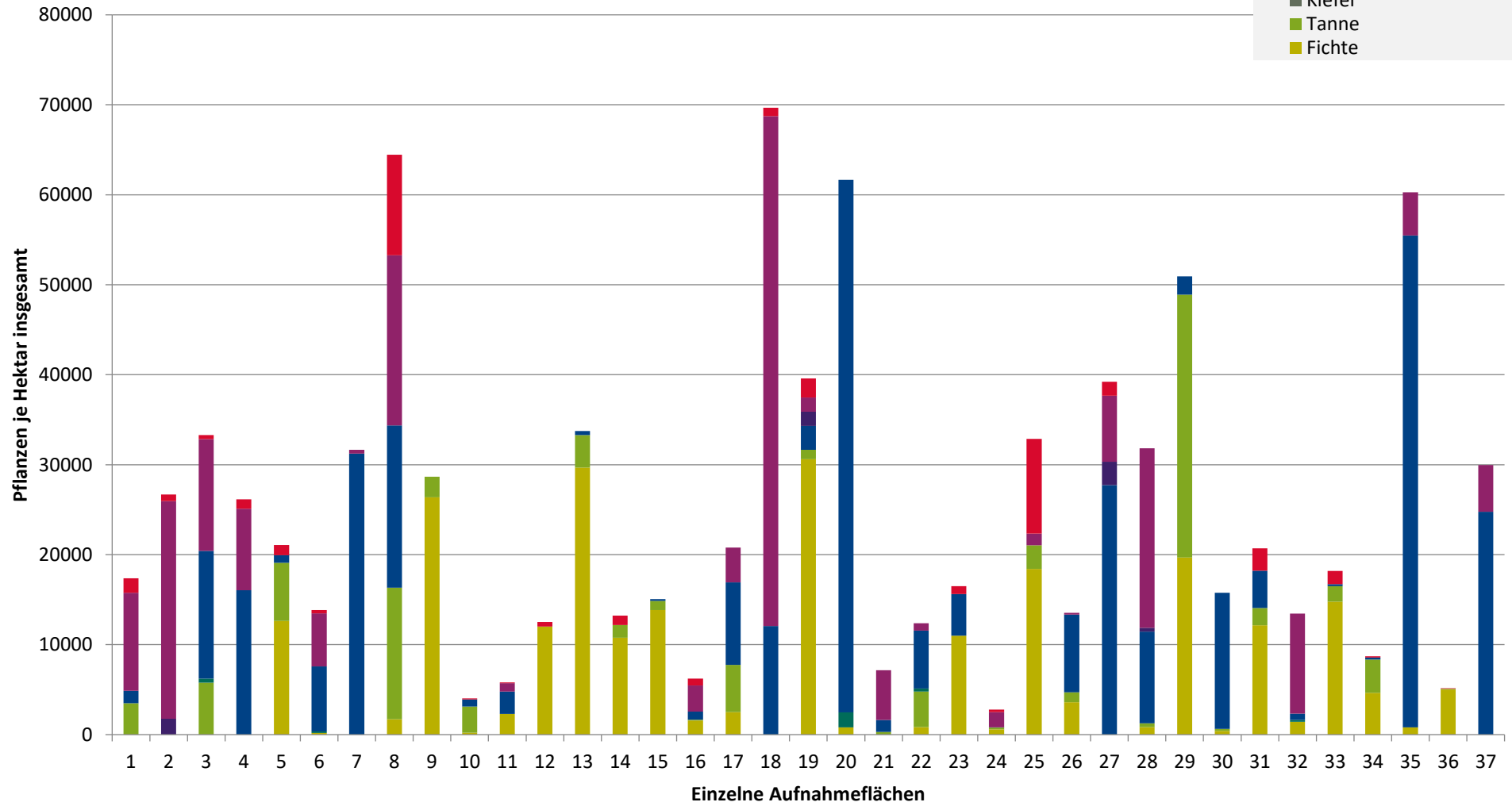
	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	79,3	82,2	81,0	79,6	87,2	84,5	90,3	78,4	87,6	93,5	96,9	94,0
—▲— Tanne	42,1	59,3	31,4	56,7	68,8	56,7	58,4	37,0	54,7	57,8	85,4	51,8
—▲— Kiefer	81,5	85,7	77,8	25,0	100,0		100,0		0,0			
—●— Buche	47,0	42,1	34,9	46,8	66,7	65,5	78,3	65,2	70,4	83,5	81,8	74,2
—●— Eiche	40,0	11,1	9,1	66,7	26,7	40,0	52,0	10,0	33,3			
—●— Edellaub.	33,0	49,6	32,6	29,5	33,8	54,0	47,1	46,8	47,1	59,8	58,4	65,2
—●— sonst. Laub.	24,5	49,0	18,5	46,1	34,6	51,5	55,1	15,6	48,8	55,4	68,8	69,0
—▲— Nadelbäume	76,9	81,0	75,9	76,4	84,8	79,2	86,5	72,6	83,7	85,4	94,5	83,2
—●— Laubbäume	40,6	45,5	30,6	39,0	50,7	59,2	61,5	51,7	60,0	71,2	69,9	69,9

Jahr

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen insgesamt)**

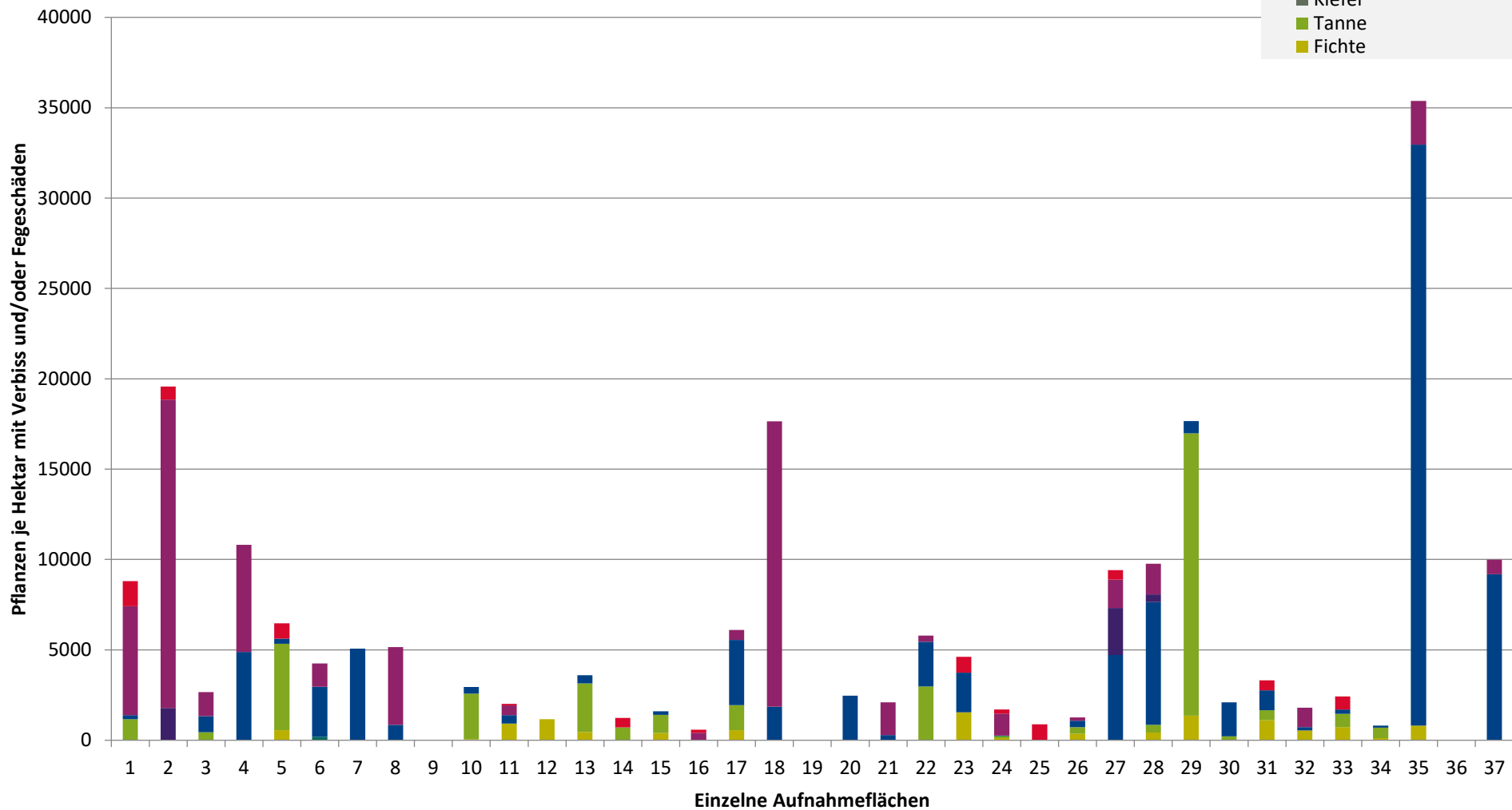
**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)**

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



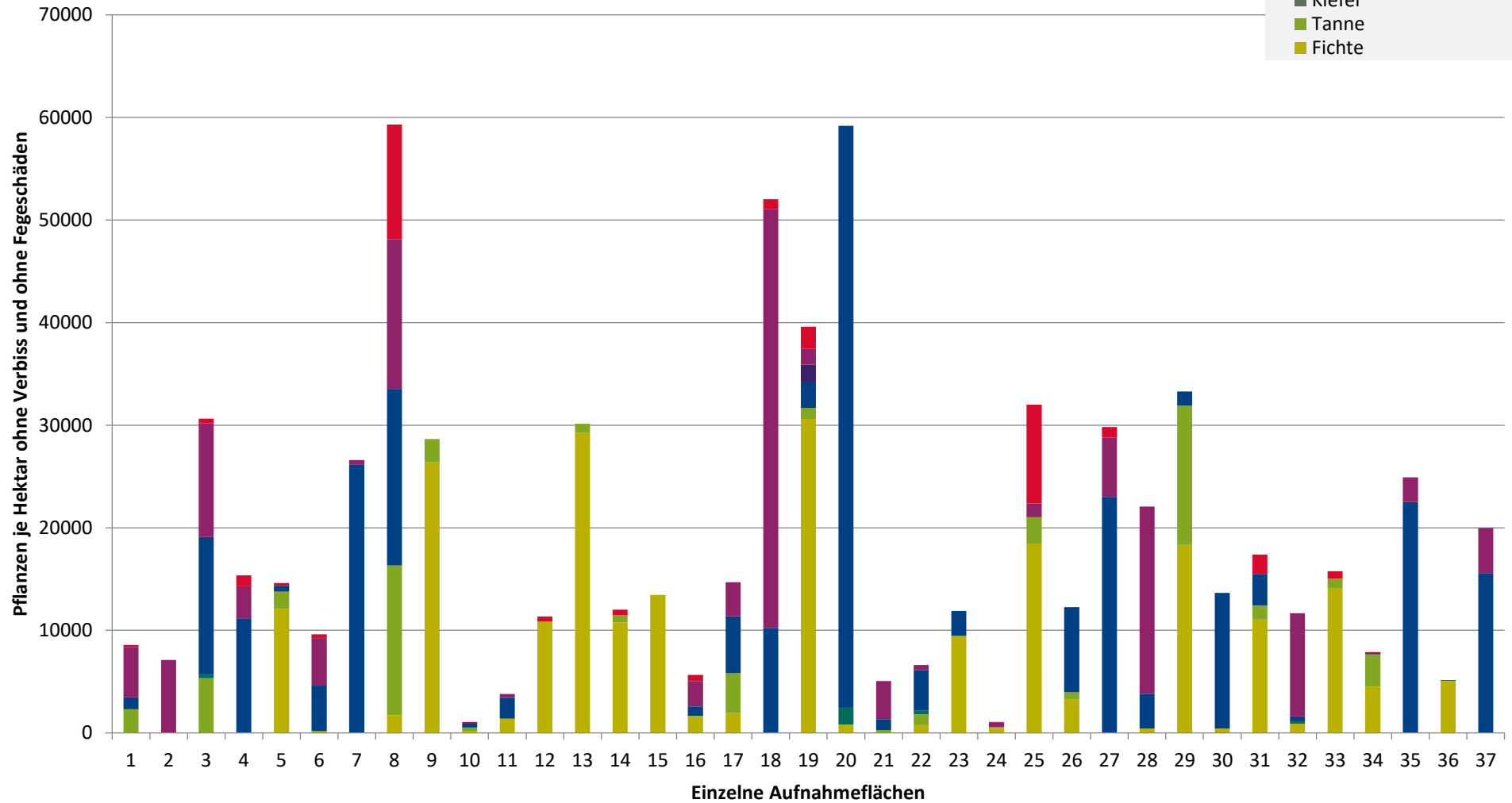
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)**

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 145 - Traunstein (Landkreis Traunstein)**

- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Fichte

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

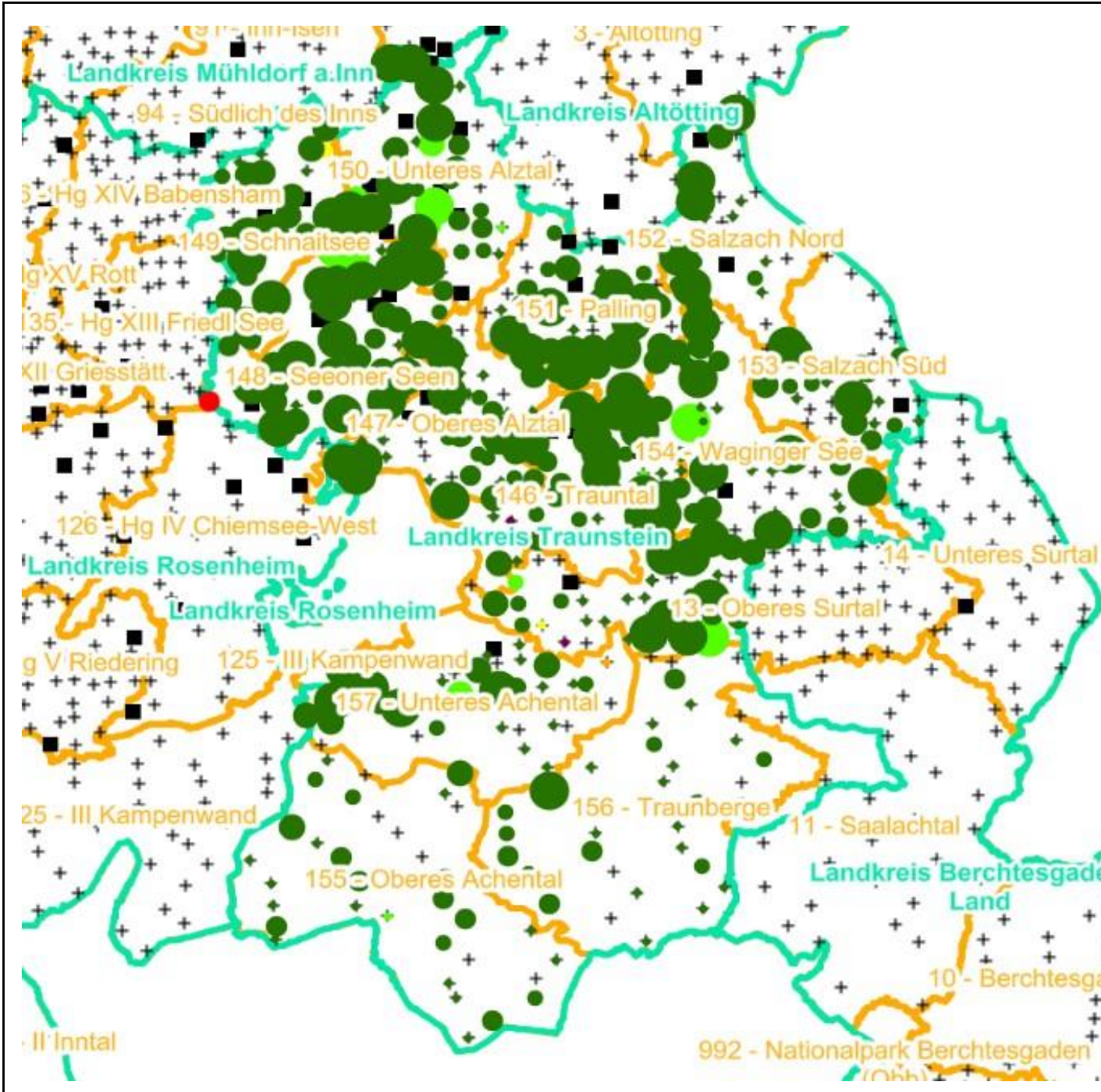
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Tanne

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

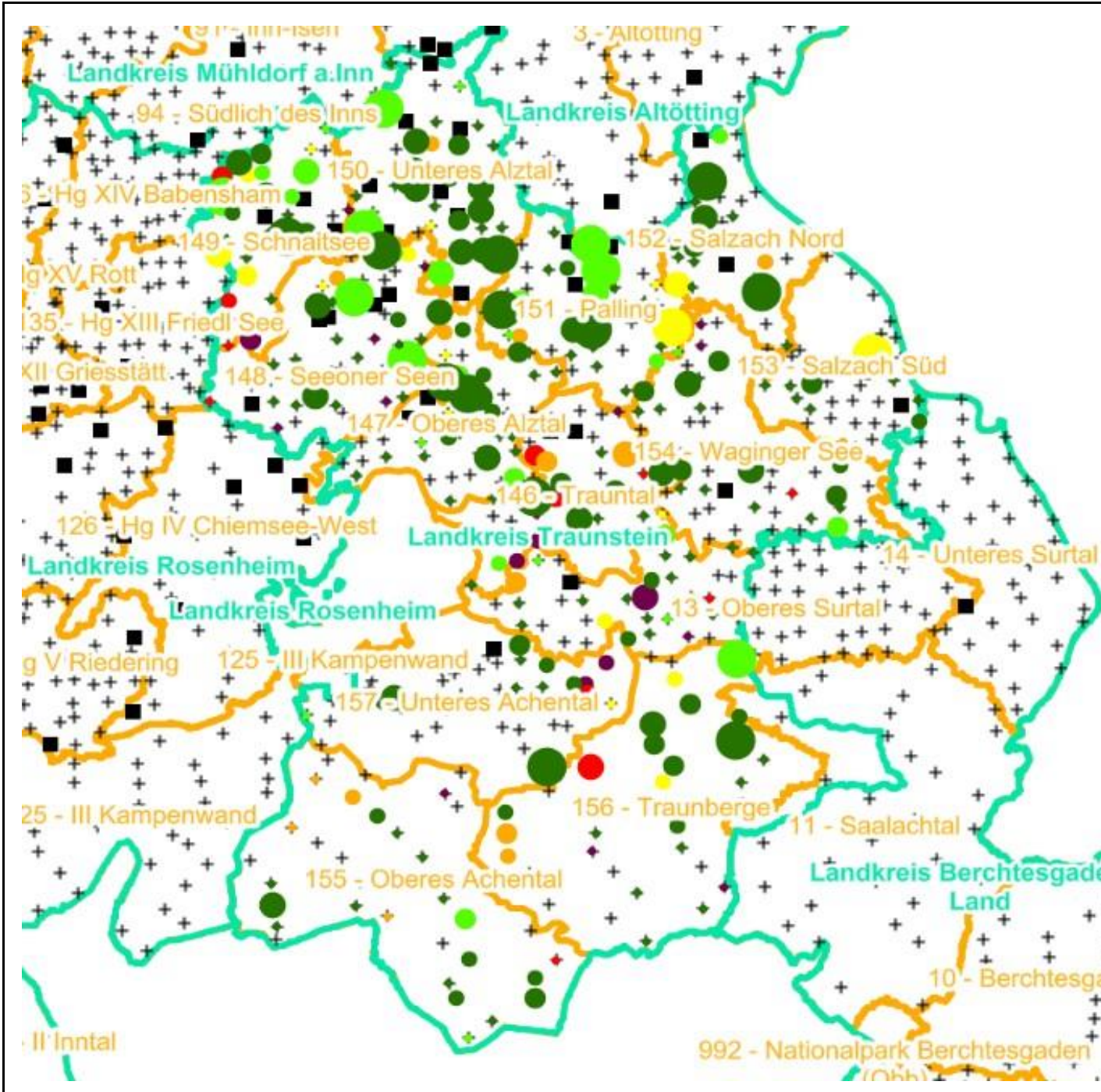
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Kiefer

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

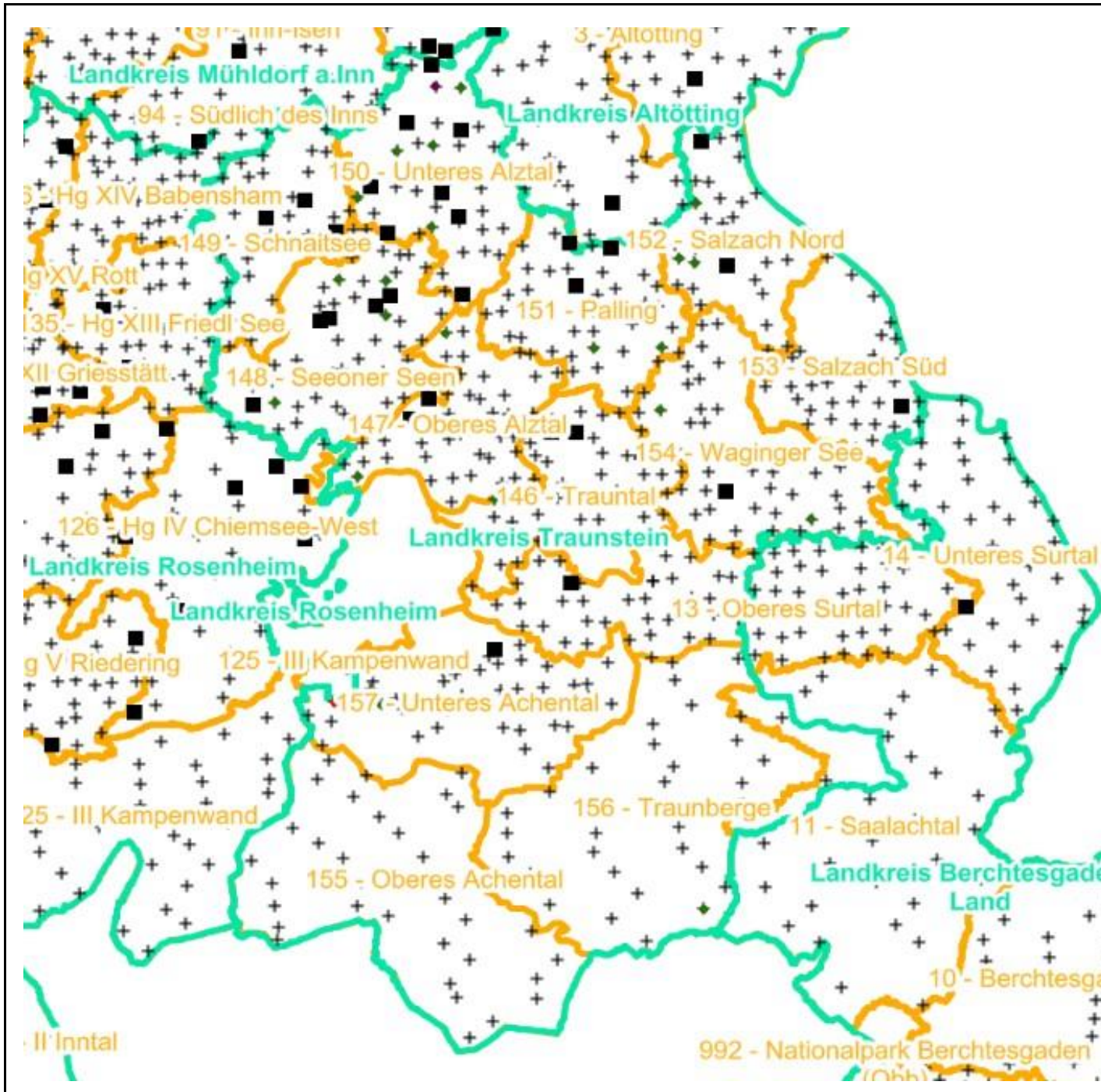
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- + 1 - 15
- + 16 - 30
- + 31 - 45
- + 46 - 60
- + 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Buche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

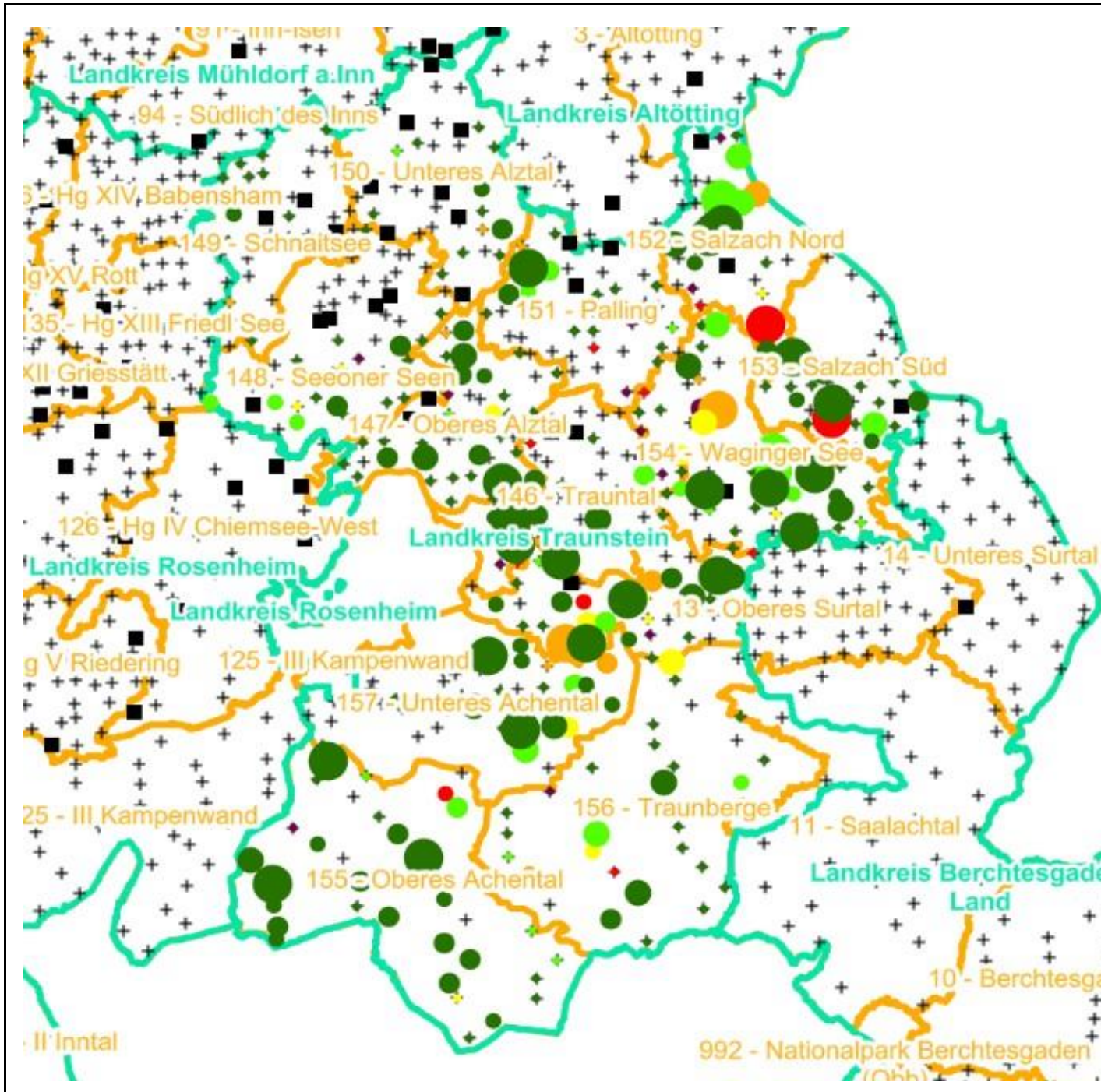
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Eiche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

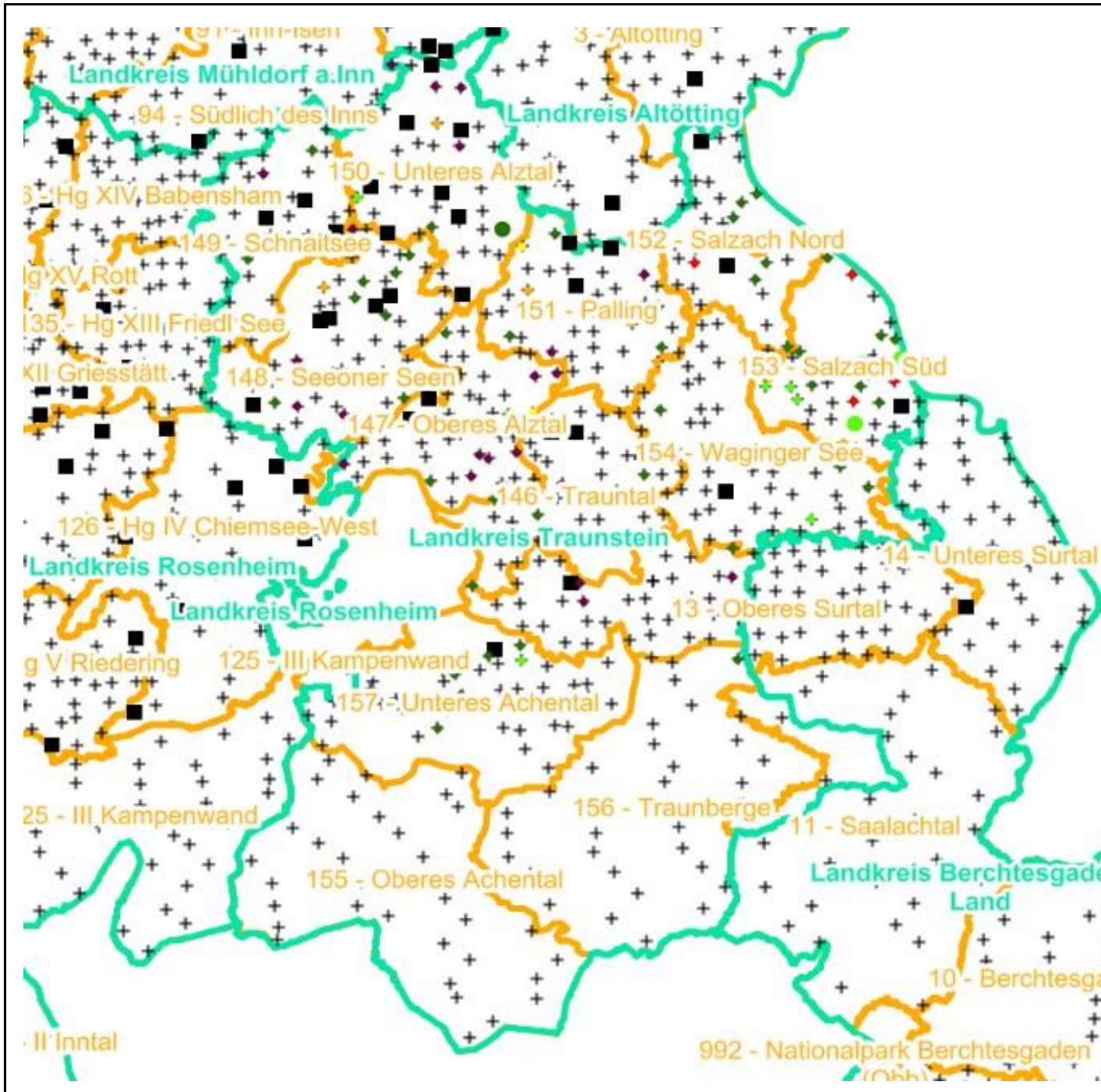
- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze

N



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Edellaubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

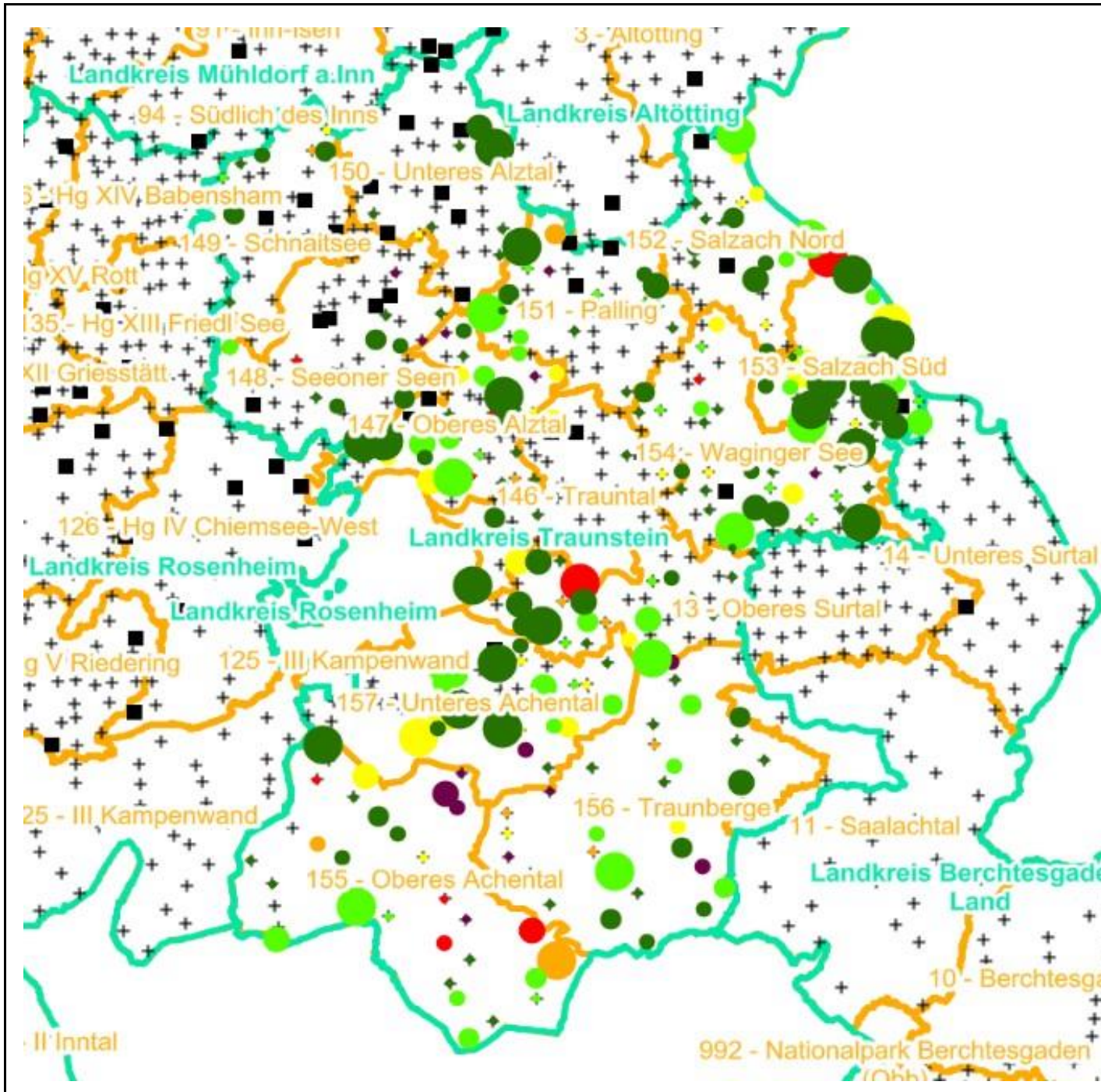
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Sonstiges Laubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

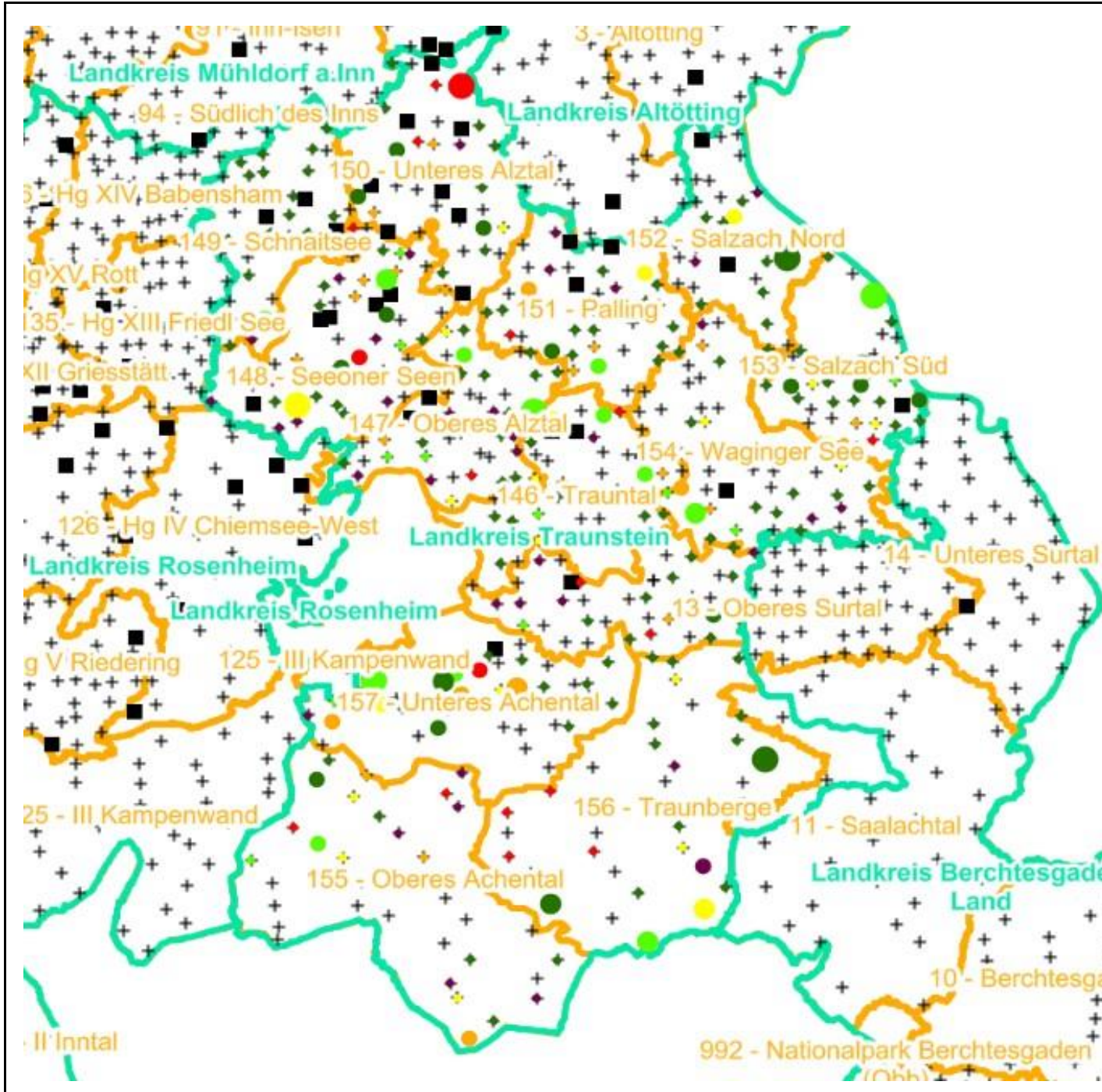
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Traunstein

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

– Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen –

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft¹

Traunstein

Nummer²

145

Jagdreviernummer ³	Jagdreviername	Wertung der Verbissbelastung ⁴	Tendenz der Verbissituation ⁵
189008	Bürgerwald	Zu hoch	Verschlechtert
189017	Erlstätt	Zu hoch	Verschlechtert
189028	Haidforst	Günstig	Verbessert
189032	Haslach	Tragbar	Unverändert
189293	Hochberg I Nord	Zu hoch	Verbessert
189294	Hochberg II/III Süd	Zu hoch	Unverändert
189295	Hochberg IV Ost	Zu hoch	Verschlechtert
189042	Kammerforst	Tragbar	Unverändert

189057	Lauter	Tragbar	Unverändert
189069	Oberhochstätt	Tragbar	Verbessert
189750	StJR BDG, Revier Siegsdorf Eschen-Kaltenbach	Günstig	Verbessert
189764	StJR BDG, Revier Siegsdorf Hochberg	Günstig	Verbessert
189230	Surberg Mitte / West	Tragbar	Unverändert
189229	Surberg Nord	Günstig	Verbessert
189231	Surberg Süd / Ost	Tragbar	Unverändert
189232	Surberg Mitte / Ost	Zu hoch	Verschlechtert
189138	Vachendorf	Zu hoch	Verschlechtert
189141	Vogling	Zu hoch	Verschlechtert
189139	Vogling I Nord	Zu hoch	Verbessert
189146	Wolkersdorf	Tragbar	Unverändert

¹ Nicht Zutreffendes streichen

² Bayernweit eindeutige bis zu dreistellige (Hochwild-) Hegegemeinschaftsnummer

³ Bayernweit eindeutige sechsstellige Jagdreviernummer

⁴ Wertung der Verbissbelastung für die einzelnen Jagdreviere: Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist:

- **Günstig:** Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.
- **Tragbar:** Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.
- **Zu hoch:** Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.
- **Deutlich zu hoch:** Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

⁵ Tendenz der Verbissituation in den einzelnen Jagdrevieren

Die Verbissituation im Jagdrevier hat sich gegenüber der ergänzenden Revierweisen Aussage zum Forstlichen Gutachten 2021:

- **Verbessert,**
- **Unverändert,**
- **Verschlechtert.**